

# Kursübersicht

## Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

Dozent

Stunden ECTS Punkte

### Lehrbefähigung

#### Die Schule und ihre Akteure

Bildungssoziologie und Schul- und Ausbildungskontext	M. Jost
Der Jugendliche, der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext	K. Wirtzfeld
Klassenmanagement	S. Geisler

#### Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

Allgemeine Didaktik und spezifische Themenbereiche in Didaktik	S. Geisler, C. Franssen
Fachdidaktik	
Lernen und lehren mit Hilfe von IKT	

#### Praktische Ausbildung

Laboratorien	A. Jouck
Hospitationen	A. Jouck
Begleitende Berufspraxis	A. Jouck
Praktika	A. Jouck

#### Portfolio

Portfolio	A. Jouck
-----------	----------

#### Prüfungsstunde

Öffentliche Prüfungsstunde	A. Jouck
----------------------------	----------

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1058

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Die Schule und ihre Akteure

**Teilmodul** Bildungssoziologie und Schul- und Ausbildungskontext

**ECTS Stunden**

**Dozent** M. Jost

---

### **Vorkenntnisse**

Keine

### **Zielsetzung**

Die Studierenden

- achten auf die Bildungspolitik, die Organisation und Funktionsweise des derzeitigen Bildungssystems in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.
- verstehen und denken kritisch über die Schule im Hinblick auf Elemente der nahen Vergangenheit und in Bezug auf die sich verändernde Gesellschaft.
- sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter der geltenden Gesetzgebung zu reflektieren.
- sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter soziologischen Gesichtspunkten zu reflektieren.

### **Kompetenzen**

Die Lehrer befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:

- kennt die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügt über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügt über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern.

### **Inhalte**

- Die Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) und des Unterrichtswesens in Belgien.
- Das Bildungswesen in der DG:  
Funktionen der Schule, Grundlage und Struktur des Unterrichtswesens, Rolle und Auftrag der Schule, Rolle der Lehrpersonen, Rahmenpläne, Interaktionen zwischen Schüler und Lehrer.
- Gesellschaftliche Rolle der Schule
- Lehrerbild und -rolle in der Gesellschaft
- Schule als Sozialisationsinstanz – Schulklasse als Sozialgebilde

### **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Kurzvorträge, reziprokes Lernen, Fachdiskussionen, Selbstarbeit, Gruppenarbeit.

Um den Lernerfolg zu gewährleisten wird eine Mindestanwesenheit von 80% der Studenten gefordert.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Im Fach „ Bildungssoziologie und Schul- und Ausbildungskontext “ wird eine schriftliche Hausarbeit zu einem der Unterrichtsthemen erwartet

### **Arbeitsaufwand**

Vorbereitungen (Recherche und Lektüre von Texten bzw. Webseiten): ca. 6 Stunden.

Schriftliche Hausarbeit: ca. 4 Stunden.

### **Referenzen**

- Beckers, J. (2008). Enseignants en Communauté française de Belgique. Mieux comprendre le système, ses institutions et ses politiques éducatives pour mieux situer son action. 2e édition actualisée. Bruxelles: Pédagogie en Développement, De Boeck.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Greten V. (2007). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Schriftreihe des Ministeriums der DG. Band 3. Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
- Niederbacher, A. & Zimmermann, P. (2011). Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.
- Grootaers, D. (1998). Histoire de l'enseignement en Belgique. Bruxelles : CRISP.

- Rosensträter, Heinrich (1985). Deutschsprachige Belgier - Geschichte und Gegenwart der deutschen Sprachgruppe in Belgien, 3 Band, Aachen.
- Stangherlin, K. (Hrsg.). (2005). La Communauté germanophone de Belgique. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Bruxelles: la Charte.
- <http://www.ostbelgienbildung.be>

<b>Name der Schule</b>	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft	<b>Kursnr.</b> 1059
<b>Zusatzausbildung</b>	Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024	
<b>Bildungsbereich</b>	Lehrbefähigung	
<b>Modul</b>	Die Schule und ihre Akteure	
<b>Teilmodul</b>	Der Jugendliche, der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext	
<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	
<b>Dozent</b>	K. Wirtzfeld	

---

## Vorkenntnisse

Keine

## Zielsetzung

Einführung in die Pädagogische Psychologie

- Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie und der Pädagogischen Psychologie.
- Die Teilnehmer erarbeiten Theorien und Modelle zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens und nutzen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags.
- Die Teilnehmer entwickeln ein Verständnis für die Prozesse und Bedingungen des Lernens und bringen diese in Einklang mit pädagogischen Maßnahmen um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Jugendliche im Schul- und Kommunikationskontext

- Die Teilnehmer lernen die Ursachen und die Vielfältigkeit von Lernstörungen kennen und ziehen daraus Schlüsse für die eigene Unterrichtspraxis.
- Die Teilnehmer erkennen die Jugend als eine Lebensphase, die von besonderen Herausforderungen und Bewältigungsaufgaben geprägt ist und setzen sich mit den Schwierigkeiten auseinander, die in dieser Phase entstehen können.

Der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext

- Die Teilnehmer bauen eine Lehreridentität auf, die darauf ausgerichtet ist auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler einzugehen und mit sozial-emotionalen Problemen oder Lernschwierigkeiten adäquat umzugehen.
- Die Teilnehmer hinterfragen und verbessern ihre Kommunikationsfähigkeit und lernen ihre verbale und non-verbale Kommunikation angepasst anzuwenden.
- Die Teilnehmer lernen die Selbstreflexion als persönliche Entwicklungschance zu erkennen, regelmäßig zu praktizieren und daraus Schlüsse zu ziehen für ein professionelles Handeln im Lehrerberuf.

## Kompetenzen

Der Unterricht „Der Jugendliche, der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext“ sieht vor, Kompetenzen in den folgenden Bereichen zu fördern:

Der Lehrer als Wissensexperte

Die Teilnehmer verfügen über ein solides Fachwissen und können dieses differenziert anwenden.

Der Lehrer als Erzieher

Die Teilnehmer sind in der Lage sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen, adäquat mit sozial-emotionalen Problemen umzugehen und Strategien zur Prävention und Intervention bei Unterrichtsstörungen und Konflikten zu nutzen.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse

Die Teilnehmer nutzen die Ergebnisse der Kognitionsforschung um Lernprozesse zu optimieren, verfügen über Methoden im Umgang mit Heterogenität, sind in der Lage differenziert zu unterrichten und Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die Teilnehmer wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an, um abweichendes (Lern)verhalten zu diagnostizieren. Die Teilnehmer befragen, hinterfragen und analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer verfügt über soziale Kompetenzen (z.B. Kommunikation und Beziehungsfähigkeit).

## Inhalte

Kapitel 1:

Einführung in die Entwicklungspsychologie und die Pädagogische Psychologie

- Der Begriff des Lernens
- Behaviorismus
- Kognitivismus
- Konstruktivismus

Kapitel 2:

## Entwicklungsveränderungen & -herausforderungen im Jugendalter

Die Adoleszenz  
Physische Veränderungen  
Kognitive Veränderungen  
Sozial-emotionale Veränderungen  
Soziale Veränderungen

## Kapitel 3:

Individuelle Unterschiede im Lernen und besondere Lernanforderungen

Beobachten, interpretieren, stigmatisieren  
Spezifische Lernstörungen  
Hyperaktivität & Aufmerksamkeitsstörungen

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Textbearbeitungen, Gruppenarbeiten, Videoanalysen, Analyse von Fallbeispielen und Austausch in der Großgruppe.

## Material

Powerpoint-Präsentation und schriftliche Unterrichtsunterlagen, Videosequenzen, Texte, persönliche Beiträge...

## Evaluation

Im Laufe der Ausbildung müssen die Teilnehmer ausführlich und theoriegestützt auf 4 Prüfungsfragen antworten. Jede Frage wird auf 5 Punkte bewertet. Bei Bedarf kann der Dozent einen Teilnehmer um ein Einzelgespräch bitten, um sich Teile der Antworten mündlich erläutern zu lassen.

## Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüren  
Verfassen schriftlicher Arbeiten

## Referenzen

- Büttner C. & Quindel R. (2013). Kommunikationspsychologie In: Gesprächsführung und Beratung. Springer-Verlag.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Handke, U. (2010). Der Mutmacher für den pädagogischen Berufseinstieg. Berlin: Cornelsen.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Solingen: Verlag Europa-Lehrmittel.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Lauth, G. & Naumann, K. (2015). ADHS in der Schule. Weinheim: Beltz PVU.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Reinicke, C. (2015). Mit ADHS und Freude durch den Schulalltag. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.
- Schulz von Thun F. (2008). Miteinander reden Störungen und Klärungen. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Schuster, B. (2017). Pädagogische Psychologie. Berlin: Springer-Verlag.
- Stassen Berger K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: DeBoeck.
- Timpner, C. & Eckert, R. (2016). Körpersprache in der schulischen Kommunikation. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.
- Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.). (2019). Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin: Springer-Verlag.
- Woolfolk, A. (2014). Pädagogische Psychologie. Hallbergmoos: Pearson.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1060

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Die Schule und ihre Akteure

**Teilmodul** Klassenmanagement

**ECTS    Stunden**

**Dozent** S. Geisler

---

### **Vorkenntnisse**

Eigene aktive Erfahrungen mit Unterrichtssituationen sind von Vorteil.

### **Zielsetzung**

Die Studierenden

- lernen grundlegende Kommunikationsmodelle kennen;
- üben sich in bewusster verbaler und nonverbaler Kommunikation;
- setzen sich mit Gruppendynamischen Prozessen im Unterricht auseinander;
- setzen sich mit den Ursachen von Störungen im Unterricht und Möglichkeiten zur Prävention und zur Intervention durch lehrerzentrierte und kooperative Strategien auseinander;
- reflektieren und verstehen ihre Rolle als Gestalter von Lernprozessen;
- kennen die Bedingungen für erfolgreiches Lernen und können diese in einen aktivierenden Unterricht umsetzen;
- kennen die Struktur einer kollegialen Fallberatung und reflektieren Grundelemente der Klassenführung im Rahmen einer eigenen kollegialen Fallberatung im Plenum.

### **Kompetenzen**

1. Der Lehrer/Ausbilder gestaltet Lehr- und Lernprozesse: Reflexion von Störungen und ihrer Prävention sowie der Teamentwicklung im Klassenzimmer
2. Der Lehrer/Ausbilder entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: Förderung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit

### **Inhalte**

Gestalten von Lehr- und Lernprozessen, Kommunikation im Unterricht, Ursachen von Störungen und Präventionsmöglichkeiten, Intervention bei Konflikten, Führen der Klasse durch aktivierendes Frageverhalten, Kollegiale Fallsupervision

### **Lehrmethoden**

Lehrgespräch, Selbstarbeit, Gruppenarbeit, Kurzvorträge, Fachdiskussionen, praktische Übungen, Körperübungen, Rollenspiel und Fallberatung

### **Material**

/

### **Evaluation**

Einbringen einer eigenen Fallarbeit zur Klassenführung als Grundlage für die kollegiale Fallberatung. Schriftliche Ausarbeitung zur Fallberatung einschließlich des Beratungsergebnisses und eventueller Umsetzung in die Praxis. Die Beteiligung im Seminar fließt in die Bewertung ein. Aufgrund des hohen Anteils an Selbsterfahrung im Rahmen der Fallberatungen wird eine Anwesenheit von min. 50 % vorausgesetzt für den Erfolg der Teilnahme.

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung der Fallberatung: ca. 2 Stunden.

### **Referenzen**

- Hans-Peter Nolting, H-P. (2007). Störungen in der Schulklasse (6. Auflage), Beltz Taschenbuch: Weinheim u. Basel.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1061

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

**Teilmodul** Allgemeine Didaktik und spezifische Themenbereiche in Didaktik

**ECTS Stunden**

**Dozent** S. Geisler, C. Franssen

---

## Vorkenntnisse

Keine

## Zielsetzung

Grundlagenwissen an der Oberfläche und in die Tiefe aufbauen, entscheidende Erkenntnisse gewinnen, um kompetent (er) zu werden, um die eigene Praxis zu verbessern:

- Entfaltung und Vernetzung von Grundbegriffen der Allgemeinen Didaktik;
- Überblick und Einführung in Schwerpunkte einer funktionellen Didaktik;
- Beschreibung des Bildungs- und Erziehungsauftrags;
- Schule als Lern- und Lebensort: Betrachtung von Forschungsergebnissen;
- Lehr-Lern-Prozesse gestalten und evaluieren als Grundlage für vertiefende Erarbeitung in Labor- und Praxissituationen;
- Analyse, Planung und Optimierung von unterschiedlichen Lehr-Lern-Situationen und -Formen;
- Behandlung ausgewählter didaktischer Problemstellungen;
- Entfaltung einer inhaltlichen Reflektionsgrundlage;
- Gestaltung einer persönlichen Synthese; ...

## Kompetenzen

Der Lehrer als Erzieher; der Lehrer gestaltet und begleitet (adaptive) Bildungs-, Lehr- und Lernprozesse; der Lehrer beobachtet, diagnostiziert, hilft und bewertet, ...

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinandersetzen.
- Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik definieren und vernetzen.
- den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule beschreiben.
- die Schule als Lern- und Lebensort entdecken und dabei die Befunde der Forschung berücksichtigen.
- Analysen der Lehr- und Lernsituation durchführen.
- eine Bedingungsanalyse erstellen.
- zu einem Lerngegenstand eine Sachanalyse und didaktische Analyse vornehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit definieren.
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen argumentieren.
- die Basistechniken des Unterrichts beschreiben, planen und anwenden.
- eine schriftliche Vorbereitung erstellen, indem eine didaktische Analyse vorgenommen wird, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Sozialformen, Methoden und Medien treffen.
- erste Unterrichtsversuche planen, durchführen und auswerten.

## Inhalte

Unter Vorbehalt

0. Unterrichtsbeschreibung: Vorinformationen u. Einstieg

1. Unterrichtsplanung und -vorbereitung: Vorüberlegungen, kurz-, mittel- und langfristige Unterrichtsplanung, Lernziele

2. Einführung in das professionelle Handlungswissen von Lehrkräften: Einführung, der Lehrerberuf und Unterrichtsqualität - was ist guter Unterricht?

3. Sichtstrukturen, Methodenvielfalt und Sozialformen

4. Tiefenstrukturen, kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung

5. Leistungsermittlung: Heterogenität, formatives, summatives und normatives Assessment, adaptives Unterrichten

- ...

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt

- Seminaristisches Vorgehen, Lehrervortrag kombiniert mit Trainingselementen
- Artikel, Videos, Textbearbeitung, Analyse von Fallbeispielen
- Austausch von Erfahrungen, Dialoge, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Selbstarbeit.
- Praktische Übungen

## Material

Präsentationsfolien und schriftliche Unterrichtsunterlagen, Videosequenzen, Texte, persönliche Beiträge, empfohlenes Lehrwerk.

Referenzwerke:

Brüning, L., Saum, T. (2019). Direkte Instruktion: Kompetenzen wirksam vermitteln. Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft.

Greutmann, P., Saalbach, H., Stern, E. (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Lernen – Lehren – Können. Stuttgart: Kohlhammer.

## Evaluation

1. Erstellen einer schriftlichen Hausarbeit  
Genauere Angaben: siehe Handout

2. Schriftliche Prüfung  
Am Ende des 2. Jahres (genauer Termin ist zu bestimmen)

Prüfungsvorgespräch  
Bei Abwesenheiten (ab 20%) über den betreffenden Stoff als Zulassungsbedingung für die schriftliche Prüfung.

Punkteverteilung  
Gewichtung: Hausarbeit: 25%, schriftlicher Prüfungsteil: 75%.

## Arbeitsaufwand

- Vorbereitende, nachbereitende Lektürearbeiten und Bearbeitung/Verfassung von (schriftlichen) Aufgaben/Arbeiten.
- notieren, engagiert mitarbeiten, mitdiskutieren, Widersprüche aufdecken.
- Verbindungen zu LABO und zu anderen Veranstaltungen herstellen.
- Persönliche Synthesen (schriftlich/mündlich), Erwerb von Erkenntnissen ermöglichen, die handlungsleitend sein können.
- Kursus pflegen (Ordnung, Struktur, Wiederholen, bei Abwesenheiten nacharbeiten, Dozenten gezielt bei notwendigen Hilfestellungen kontaktieren.)

## Referenzen

Eine Auswahl:

Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.

Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.

Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.

Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.

Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Fraefel, U. (2020). Praktiken professioneller Lehrpersonen. Bern: hep.

Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.

Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.

Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.

Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.

Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.

Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.

Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2014). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.

Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.

Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.

Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.

Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.

Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung.



München: Oldenburg.

Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln.

Zürich: Pestalozzianum.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1062

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

**Teilmodul** Fachdidaktik

**ECTS** **Stunden**

**Dozent**

---

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

/

**Kompetenzen**

/

**Inhalte**

/

**Lehrmethoden**

/

**Material**

/

**Evaluation**

/

**Arbeitsaufwand**

/

**Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1063

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen

**Teilmodul** Lernen und Lehren mit Hilfe von IKT

**ECTS    Stunden**

**Dozent**

---

### **Vorkenntnisse**

Keine

### **Zielsetzung**

Ziel des Unterrichtes „Lernen und Lehren mit Hilfe von Informationstechniken“ ist, dass die Teilnehmer lernen, wie sie Medien sinnvoll in ihrem Unterricht einsetzen können.

### **Kompetenzen**

Der Teilnehmer soll lernen,

- Ansprechende Methoden zu wählen;
- Medien gezielt Für Recherche, Dokumentation, Ergebnissicherung, Evaluation,... einzusetzen;
- Die Medien lernförderlich zu nutzen;
- Medien zur Diagnostik und Förderung zu nutzen;
- Über das Medienhandeln nachzudenken.

### **Inhalte**

/

### **Lehrmethoden**

Die Teilnehmer müssen an zwei Fortbildungsveranstaltungen von jeweils 8 Stunden teilnehmen, die sich mit dem Thema IKT befassen.

Diese Veranstaltungen können sowohl in der AHS oder aber in einem anderen Fortbildungsinstitut besucht werden.

### **Material**

/

### **Evaluation**

/

### **Arbeitsaufwand**

Besuch der Fortbildungsveranstaltungen: ca. 15 Stunden

### **Referenzen**

/

## Vorkenntnisse

Eventuell Erfahrung aus eigener Praxis im Unterrichtswesen sowie Grundkenntnisse aus der Allgemeinen Didaktik.

## Zielsetzung

Die Teilnehmer sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, in dem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und einen Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Zu den Laboratorien können direkte Rückschlüsse für die Portfolioarbeit gezogen werden. Die Laboratorien, die Portfolioarbeit sowie das Modul „Begleitende Berufspraxis“ sind sehr eng verknüpft.

Die Teilnehmer

- lernen unterschiedliche, vor allem kompetenzorientierte und Schüleraktivierende Methoden den zu vermittelnden Inhalten und Kompetenzen anzupassen, durchzuführen und zu reflektieren;
- reflektieren ihre verbale und non-verbale Kommunikation;
- erwerben fachdidaktische Kenntnisse in unterschiedlichen inhaltlichen Themenbereichen;
- lernen eine Unterrichtsstunde/-einheit nach vorgegebenen Qualitätskriterien zu erstellen und diese mit den anderen Teilnehmern durchzuführen und nach den Kriterien zum Bestehen der öffentlichen Prüfungsstunde zu reflektieren.

## Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der SuS zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

## Inhalte

Die Inhalte können ggf. der Situation und den Teilnehmern angepasst werden.

Labo 1: Präsentation einer Unterrichtsmethode (//Portfolio)

Das Präsentieren einer Unterrichtsmethode beinhaltet, dass

- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formuliert werden;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektiert wird;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereitet werden;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereitet wird.

Labo 2: Vorbereiten einer Unterrichtssequenz/-einheit.

Die Teilnehmer planen und erteilen eine Unterrichtsstunde/-einheit. Dies beinhaltet, dass sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;

- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten.

## **Lehrmethoden**

Die Laboratorien werden in Einzelarbeit vorbereitet oder durchgeführt.

Die von den Teilnehmern gewählten Inhalte stehen in direktem Zusammenhang mit dem Erlebten aus der Praxis (Berufsalltag oder Praktikum).

Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und anhand einiger ausgewählter Kriterien aus dem Unterrichtsbeobachtungsbogen gemeinsam reflektiert.

## **Material**

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen bzw. zu Beginn verkürzte Formen des Beobachtungsbogens.

Zugang zu unterschiedlichen Räumlichkeiten und didaktischem Material (Turnhalle, Chemielabor, Mediothek,...) sowie ein Beamer und WLAN.

## **Evaluation**

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zwei zu erstellenden Arbeiten fristgerecht eingereicht und präsentiert werden.

Bei den Laboratorien wird der Übungscharakter dieser Stunden berücksichtigt; Fehler sind erlaubt und werden nicht sanktioniert.

## **Arbeitsaufwand**

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. drei Stunden pro Laboratorium einzurechnen.

## **Referenzen**

- Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan: Fachbereich Deutsch/Geschichte/Geographie/Naturwissenschaften und Technik/Mathematik/Französisch/Musik/Pflege/Ethik/Sport/Englisch. Eupen. Abrufbar unter <http://www.bildungserver.be>
- Unterrichtsbeobachtungsbogen

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Die Beobachtungen sollen es dem Studenten ermöglichen, ein Gesamtbild von der Schule, der Klasse, den Schülern, der Unterrichtsinhalte/-kompetenzen und dem Lehrer zu erhalten. Ausgehend von diesem Gesamtbild soll der Student über die Qualität des beobachteten Unterrichtes reflektieren und Rückschlüsse für den eigenen Unterricht ziehen.

## **Kompetenzen**

Durch das Beobachten und anschließende Reflektieren des Unterrichtsverlaufes, der unterschiedlichen Schüler, der Methoden und Verhaltensweisen des beobachteten Kollegen, lernt die angehende Lehrperson:

- Lernziele zu formulieren;
- Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln;
- die Umsetzung unterschiedlichen Sozialformen kennen;
- eingesetzte Methoden/Vorgehensweisen zu reflektieren;
- die Umsetzung Unterschiedliche Arten der Hilfestellungen;
- Methoden die ermöglichen, eine Gruppe Lernender zu leiten;
- verschiedene Medien gezielt einzusetzen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen;
- das Verhalten unterschiedlicher Klassen, Abteilungen, Individuen kennen;
- usw.

## **Inhalte**

Um eine schrittweise Heranführung mit Jugendlichen zu ermöglichen, haben die Studenten während der Hospitationen in unterschiedlichen Schulen/Klassen/Abteilungen die Möglichkeiten, die Kollegen und Schüler näher kennen zu lernen sowie die Arbeit in der Klasse zu beobachten und anschließend diese zu reflektieren. Die Hospitation dient also der Erkundung des Berufsfeldes durch Beobachtung und Erprobung in der Praxis sowie durch Reflexion über die Handlungszusammenhänge und Strukturen.

## **Lehrmethoden**

Beobachtung von Unterrichtseinheiten, Analyse und Reflexion der Unterrichtsstunden.

## **Material**

/

## **Evaluation**

Um den Anforderungen der Hospitationen gerecht zu werden, müssen die Teilnehmer unterschiedlich viele Unterrichtsstunden hospitieren und protokollieren, abhängig von ihrer Berufserfahrung.

Folgende drei Fälle sind möglich:

- Der Student hat noch keinerlei Erfahrung im Unterrichtswesen: mindestens 15 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.
- Der Student ist seit einem Jahr mindestens halbtags im Sekundarschulwesen als Lehrperson tätig: mindestens 10 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.
- Der Student ist seit mindestens zwei Jahren halbtags oder mehr im Sekundarschulwesen als Lehrperson tätig: mindestens 5 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.

Das nach dem Hospitationspraktikum einzureichende Protokoll enthält zum einen, den nach Vorgaben erstellten Hospitationsbericht und zum anderen die Anwesenheitsbestätigungen.

## **Arbeitsaufwand**

Neben den Abwesenheiten in der Klasse ist mit einer Arbeitszeit von ca. 6 Stunden zur Erstellung des Berichtes zu rechnen.

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 1066

**Zusatzausbildung** Pädagogik Lehrbefähigung 2022-2024

**Bildungsbereich** Lehrbefähigung

**Modul** Praktische Ausbildung

**Teilmodul** Begleitende Berufspraxis

**ECTS Stunden**

**Dozent** A. Jouck

---

## Vorkenntnisse

Eventuell Erfahrung aus eigener Praxis im Unterrichtswesen, Hospitationen sowie Grundkenntnisse aus der Allgemeinen Didaktik.

## Zielsetzung

Die Teilnehmer sollen lernen,

- die Anforderungen einer Prüfungsstunde und des Bewertungsbogens theoretisch und praktisch in die Tat umzusetzen;
- die Unterrichtsstunden mit Hilfe der Lehrpläne, Rahmenpläne und dem SIC vorzubereiten, zu erteilen und nachzubereiten;
- ein Repertoire an Methoden, die verschiedene Sozialformen beinhalten und fachspezifischen Arbeitsweisen gezielt einzusetzen und aktiv zu erproben;
- die Lernvoraussetzungen der Schüler zu analysieren und infolgedessen Entscheidungen in Bezug auf Methoden- und Sozialformen zu begründen;
- Verbindungen hinsichtlich der Themen der allgemeinen Didaktik, der Fachdidaktik und den Laboratorien zu knüpfen (z.B. Differenzierung, Unterrichtsmethoden, Problemorientierung, Unterrichtsmethoden, Feedback, Evaluation, ...).

## Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- Merkmale eines guten Unterrichtes zu erkennen;
- Lernziele zu formulieren;
- Differenzierungsmöglichkeiten zu erkennen;
- Problemorientierte Lernsituationen zu finden;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- durch unterschiedliche Methoden den Lernzuwachs zu überprüfen;
- Fallen der Leistungsermittlung zu identifizieren;
- Feedbacks zu erstellen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren.

## Inhalte

Dieses Modul bereitet die Teilnehmer theoretisch und praktisch auf die Anforderungen des Unterrichtspraktikums und der öffentlichen Prüfungsstunde vor. Im Mittelpunkt steht daher der Erwerb eines globalen Verständnisses der Evaluationskriterien, welche im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt sind.

Während der Unterrichtsstunden werden theoretische Inhalte und praktische Methoden zur Unterrichtseinführung, dem Hauptteil und der Ergebnissicherung vermittelt. Außerdem wird praktisch an der Lernzielformulierung und dem Erstellen eines Curriculums gearbeitet.

## Lehrmethoden

Think-Pair-Share, Meinungslinie, Speed Dating, Plickers, Mysterys, Egg-Race, Analyse von Fallbeispielen, Zielscheibe, Provokationen, Traumreise, Täuschungen und viele mehr.

## Material

Material für die Durchführung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden (Karten für die Ampelmethode, QR-Code, Klebeband, Bastelmaterial,...).

## Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht (4 von 4 Abendveranstaltungen).

Einreichen und Bestehen einer schriftlicher Arbeit (das Kriterienraster wird während des Unterrichtes verteilt):

- Erstellen eines Mini-Curriculums

## Arbeitsaufwand

Die Teilnehmer müssen eine schriftliche Arbeit einreichen (Curriculum), wofür mit einem Zeitaufwand von zwei bis drei Stunden gerechnet werden kann.

## Referenzen

- Becker, Georg E.: Durchführung von Unterricht, Handlungsorientierte Didaktik, Teil II, 8. Auflage, Weinheim und Basel 1998.
- Bönsch, Manfred: Nachhaltiges Lernen durch Üben und Wiederholen, Baltmannsweiler 2005.
- Dr. Heymann, H. W. (2015). Selbständigkeit erwächst aus Selbsttätigkeit und Selbstvertrauen: Was Lehrer im Unterricht dafür tun können. Pädagogik, 2(15), 6-9.
- Dr. Jansen, P. (2015). Unterrichtseinstige: Didaktische Möglichkeiten und unterrichtspraktische Chancen. Schulmagazin, 2(15). 7-8.
- Hattie, J. (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The power of feedback. Review of Educational Research, 77(1), 81-112.
- Jank, Werner; Meyer Hilbert: Didaktische Modelle, Berlin 2002.
- Kaufhold, A. (2018). Mysterys im Geschichtsunterricht 5-10. Auer Verlag: Augsburg.
- Köck, Peter: Handbuch der Schulpädagogik, 1. Auflage, Donauwörth 2002.
- Kroner, Bernd: Unterricht erfolgreich planen und durchführen, Köln 1997.
- Mayer, J. & Schiemann, P. (2013). Experimentieren Sie! Biologieunterricht mit Aha-Effekt: Selbstständiges, kompetenzorientiertes Erarbeiten von Lehrplaninhalten. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden I: Theorieband, 11. Auflage, Berlin 2006.
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden II: Praxisband, 11. Auflage, Berlin 2005.
- Mundprecht, E. & Geier, M. (2011). Theorie Unterrichtseinstieg. Aus einer Seminararbeit für die Lehrerveranstaltung 190681 SE + UE Pädagogisches Praktikum im Wintersemester 2011/2012
- Richter, H. (2002). Die Einstiegsphase im (handlungsorientierten) Unterricht
- Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist, W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – das AVIVA Modell. Bern: Hep Verlag.
- Tille-Koch, J. (2016). Offene Aufgaben stellen: Selbstständiges und kreatives Lernen fördern. Kohlverlag: Kerpen. Universität Regensburg. Der Unterrichtseinstieg
- Unruh, T. & Petersen, S. (2006). Guter Unterricht. Praxishandbuch. Lichtenau: AOL-Verlag.
- Weinrich, A. (2006). Lernwerkstatt: Der Erste Weltkrieg. Stolz Verlag: Düren.



## Vorkenntnisse

Die regelmäßige Teilnahme an den Laboratorien und Unterrichten, welche im ersten Jahr organisiert werden sowie abgeschlossene Unterrichtshospitationen und bestandene Hospitationsberichte sind Voraussetzung für das Praktikum.

## Zielsetzung

Je nach Berufserfahrung ermöglicht das Praktikum den Teilnehmern Unterrichtskompetenzen zu erwerben bzw. ihre schon im Beruf erworbenen Unterrichtskompetenzen zu verfeinern oder zu überdenken.

Durch die Verbindung der Ausbildung mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen, soll zum einen frühzeitig ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut werden. Dieses Handlungsverständnis soll den Teilnehmern ermöglichen, zusammenhängende Unterrichtseinheiten zu planen und durchzuführen. Zum anderen dient das Praktika der Überprüfung der persönlichen Eignung und Neigung für den Beruf als Lehrer(in) und zwar zu einer Zeit in der die eigenen Studien- und Berufsziele noch korrigiert werden können.

Die Teilnehmer sollen lernen:

- das allgemeine Klassengeschehen während ihres Praktikums aktiv und eigenverantwortlich zu gestalten, d.h. Unterrichtsstunden vorbereiten, erteilen und nachbereiten;
- das (Lern-)Verhalten der Jugendlichen konsequent zu beobachten und zu interpretieren und ggf. helfend anleitend und auch maßregelnd einzugreifen;
- zunehmend erzieherische Aufgaben zu erkennen und wahrzunehmen;
- die in der Hochschule gesehene und vor Ort praktizierte Methodik anzuwenden;
- ihre Unterrichtspraxis zu reflektieren d.h. eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren sowie Verbesserungsvorschläge anzubringen;
- Unterrichtsstunden/-einheiten schriftlich vorzubereiten und durchzuführen.

## Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der SuS zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

## Inhalte

Die Teilnehmer planen, erteilen und reflektieren Unterrichtsstunden im Beisein eines Praktikumsbetreuers. Dies beinhaltet, dass sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;
- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten;

- geforderte Fristen der Praktikumsbegleiter einhalten;
- usw.

### **Lehrmethoden**

Einzelne Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und evaluiert.

### **Material**

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen sowie die Dokumente zur Unterrichtsvorbereitung liegen den Teilnehmern vor.

### **Evaluation**

Abhängig von der Berufserfahrung im Unterrichtswesen müssen die Teilnehmer eine bestimmte Anzahl Praktikumsstunden absolvieren.

- Teilnehmer ohne Berufserfahrung müssen fünfundvierzig Praktikumsstunden absolvieren.
- Wenn mehr als ein Jahr aber weniger als zwei Jahre Berufserfahrung nachzuweisen sind, reduziert sich die Anzahl der zu absolvierenden Praktikumsstunden auf dreißig.
- Nach mehr als zwei Jahren Berufserfahrung, bleiben lediglich fünfzehn Praktikumsstunden zu absolvieren.

Die Praktikanten müssen pro erteilte Stunde ein Stundenraster und die passenden Schülerarbeitsmaterialien vorbereiten (siehe Vorbereitung einer Unterrichtsstunde) und dem Praktikumsbetreuer zeitig für eine Verbesserung vor der Stunde vorlegen. Später erhalten die Teilnehmer von ihren Praktikumsbetreuern normative Berichte (siehe Unterrichtsbeobachtungsbogen) pro Unterrichtsstunde/-einheit.

Die Praktikanten erhalten nach dem Einreichen einer kompletten Unterrichtsvorbereitung und einem Unterrichtsbesuch durch einen Dozenten der AHS einen formativen Bericht. Dieses Feedback bereitet den Teilnehmer auf die spätere praktische Prüfung vor.

Nach dem Praktikum muss der Praktikant einen Praktikumsbericht einreichen. Dieser enthält ein Stundenraster pro erteilte Unterrichtsstunde/-einheit, die ausgefüllten Unterrichtsbeobachtungsbogen des Praktikumsbegleiters sowie eine zweiseitige Autoanalyse bzgl. des erhaltenen Feedbacks.

Wenn das Praktikum absolviert und der Praktikumsbericht komplett ist, wird der Teilnehmer zur öffentlichen Prüfungsstunde zugelassen. Wenn das Praktikum und/oder die Berichte als „nicht bestanden“ gewertet werden, muss der Teilnehmer seine Berichte überarbeiten bzw. weitere Praktikumsstunden ablegen.

### **Arbeitsaufwand**

Die Vorbereitung, Durchführung und Autoevaluation der Unterrichte dauern ca. 5 Stunden pro Praktikumsstunde.

### **Referenzen**

/

**Vorkenntnisse**

/

**Zielsetzung**

Ziel des Portfolios ist es primär, den Erwerb bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzuzeigen und den Aneignungsweg dieser Kompetenzen zu dokumentieren. Das Portfolio wird verstanden als eine von den Studierenden selbstständig oder ausgehend von Angaben der Dozenten aufgebaute Sammlung von Dokumenten, die ihre individuellen Bemühungen, Fragen, Lernfortschritte und Reflexionen zeigt.

Die angehenden Lehrer/-innen...

- ... machen ihre Entwicklung und ihren persönlichen Lernweg durch die Auswahl und das Kommentieren von Schlüsselereignissen sowie –dokumenten nachvollziehbar.
- ... reflektieren, evaluieren und kontextualisieren ihre Erfahrungen während der Praxisphasen („reflektierende Praktiker“).
- ... werden sich ihrer Lernfortschritte bewusst und benennen Elemente, durch welche sie sich weiterentwickelt haben.
- ... stellen Verbindungen zwischen Ausbildungsinhalten und ihren berufspraktischen Erfahrungen her.
- ... analysieren eigene Schwächen und Stärken: Woran möchte ich arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden? Wie möchte ich daran arbeiten?
- ... definieren sich als (angehende) Lehrperson und entwickeln eine professionelle Identität.
- ... gehen ihren persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nach.

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den zwei Unterrichtsstunden werden die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen. Während den Laboratorien werden Themen behandelt, zu denen später Texte für das Portfolio verfasst werden können.

**Kompetenzen**

- Die angehenden Lehrer/innen befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten im Beruf, im Praktikum, im Laboratorium usw.
- Die angehenden Lehrer/innen steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

**Inhalte**

Das Portfolio beinhaltet:

- eine Sammlung unterschiedlicher Dokumente (Texte, Bilder, Notizen, ...)
- Reflexionsberichte bezüglich der Kompetenzsäulen;
- Reflexionen zu einem selbst gewählten bedeutsamen Thema im Zusammenhang mit Schule;
- Praxisorientierte Reflexionsberichte;
- Ergebnisse einer Videoanalyse;
- eine Methodensammlung;
- eine Schlussbilanz hinsichtlich der professionellen Entwicklung während des Zeitraumes der Zusatzausbildung.

**Lehrmethoden**

Diskussionen, Videoanalyse einer Unterrichtssituation, Reflexionsübungen, Gruppenarbeiten, Fallbesprechungen und Persönliches Erstellen eines Entwicklungsportfolios in Anlehnung an die Ausbildung (Theorie und Praxis). Supervision durch die begleitenden Dozenten durch Einzelgespräche zum Entwicklungsstand.

**Material**

Unterschiedliche ausgedruckte Bilder/Fotos/Karikaturen/Zeichnungen von Schule/Lehrern/Schülern für die Kennenlernaktivität.

**Evaluation**

Einreichen eines persönlichen Entwicklungsportfolios, erstellt nach den vorgegebenen Richtlinien, als Spiegel der Ausbildung und darauf aufbauend ein Evaluationsgespräch am Ende der Fortbildung.

Die Details zur Erstellung des Portfolios, sowie dessen Evaluation sind in dem Dokument „Leitfaden zur Portfolioarbeit“ zu finden.

**Arbeitsaufwand**

Ca. 40 Stunden zum Erstellen der Reflexionsberichte

## Referenzen

/

**Vorkenntnisse**

Um zur Prüfungsstunde zugelassen zu werden, muss die Ausbildung bestanden sein, d.h. der Teilnehmer muss die Bedingungen der Anwesenheitspflicht erfüllen sowie die für die unterschiedlichen Module geforderten Arbeiten, die Hospitationsberichte, das Portfolio und die Praktikumsberichte eingereicht und bestanden haben.

**Zielsetzung**

Der Teilnehmer ist fähig eine Unterrichtsstunde/-einheit nach vorgegebenen Qualitätskriterien zu erstellen und diese während der Prüfungsstunde erfolgreich in einer Klasse umzusetzen (siehe Kriterien des Unterrichtsbeobachtungsbogens).

**Kompetenzen**

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der SuS zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

**Inhalte**

Die Teilnehmer planen und erteilen eine Unterrichtsstunde/-einheit. Dies beinhaltet, dass sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;
- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten;
- geforderte Fristen der Praktikumsbegleiter einhalten;
- usw.

**Lehrmethoden**

Einzelne Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und evaluiert. Des Weiteren bereiten die absolvierten Praktikumsstunden sowie der Unterrichtsbesuch des Dozenten auf die Situation der Prüfungsstunde vor.

**Material**

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen sowie die Dokumente zur Unterrichtsvorbereitung liegen den Teilnehmern vor.

**Evaluation**

Normative Bewertung durch die Jury (Mitglied des Fachbereiches Pädagogik der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Dozent der Hochschule und Fachexperte) anhand des Unterrichtsbeobachtungsbogens und anschließendes schriftliches Feedback.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung und Durchführung der Unterrichte dauern ca. 5 Stunden.

## **Referenzen**

- Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan: Fachbereich Deutsch/Geschichte/Geographie/Naturwissenschaften und Technik/Mathematik/Französisch/Musik/Pflege/Ethik/Sport/Englisch. Eupen. Abrufbar unter <http://www.bildungserver.be>
- Unterrichtsbeobachtungsbogen